

Vom Umtausch ausgeschlossen

Drei Männer stehen vor der Ladentheke eines Postversandes, die offensichtlich nicht besetzt ist. Der erste sieht ziemlich schräg aus – ungepflegt und irgendwie nicht so vertrauenswürdig. Er hat ein großes, verpacktes, aber sichtlich schon geöffnetes Geschenk dabei. Der zweite trägt auch ein geöffnetes Geschenk bei sich, etwas kleiner als das vom ersten Mann und er sieht aus wie ein Geschäftsmann. Der dritte, normaler Alltagsmensch, steht daneben und hat kein Paket bei sich. Auf der Theke ist eine kleine Glocke, die der erste Mann ziemlich ungeduldig läutet. Darauf betritt ein Angestellter der kleinen Poststelle den Raum und fragt:

Fröhliche Weihnachten miteinander! Was kann ich für Sie tun?

Erster Mann: na endlich – wir warten schon eine Ewigkeit. Ich möchte dieses Paket hier zurückgeben, ich glaube, das ist irgendwie ein Versehen gewesen. Zum einen kenne ich den Absender: „Jesus“ nicht und zum anderen ist es leer. Wahrscheinlich sollte es ein Scherz sein.

Der Angestellte: und warum bringen Sie es zu mir?

Erster Mann: von diesem Postversand ist ein Stempel drauf, also müssen Sie ja auch wissen, von wem es kam und wie es dahin zurückkommt.

Angestellter schaut interessiert in den Karton: und Sie meinen er ist leer?

Erster Mann ringt mit den Augen: ja, ok, es liegt ein Zettel darin auf dem steht „Gnade“, aber Sie werden zugeben, dafür braucht man keinen so großen Karton. Wissen Sie, das nervt schon ein bisschen. Ich habe mich echt gefreut, als ich das große Paket sah, ich hätte ja jede Menge Wünsche, ich finde es echt nicht witzig, was dieser Jesus sich da für einen Scherz mit mir erlaubt.

Zweiter Mann: da bin ich ja froh, dass es bei Ihnen auch so ist. Ich habe nämlich auch so ein Scherz-Paket bekommen. In meinem liegt ein Zettel auf dem steht „Liebe“. Finden Sie das lustig?

Angestellter: Lustig? Nein. Ich glaube aber auch nicht, dass es lustig sein soll. Wieso sind Sie denn so sicher, dass Ihre Pakete leer sind? Weil Sie nichts sehen können? Gibt es nicht eine Menge Dinge im Leben, die wir nicht sehen können, obwohl wir wissen, dass sie da sind? Luft zum Beispiel? Sauerstoff? Oder so Dinge wie Freude oder Trauer? Kann man die sehen? Also ich persönlich finde ja, dass die Dinge, die mir im Leben die größte Freude bereitet haben alles Dinge waren, die ich nicht sehen kann. Z. B. die Liebe meiner Frau oder meiner Kinder.

Erster Mann: hören Sie, das klingt ja alles sehr poetisch, aber ich wüsste nicht, warum „Jesus“ mir Gnade schicken sollte. Wissen Sie, wie lang mein Vorstrafenregister ist? Wissen Sie, wie verkorkst mein Leben momentan ist? Und da soll er mir zu Weihnachten einfach so „Gnade“ schenken?

Angestellter ungerührt: ja wem sollte er denn sonst „Gnade“ schenken, wenn nicht Ihnen, wo sie sie offensichtlich so nötig brauchen?

Mann zwei: ach ja, und deshalb schenkt er mir „Liebe“ für die ich – ehrlich gesagt – nicht besonders viel übrig habe. Wissen Sie, von „Liebe“ wird man halt nicht satt. Wenn man wirklich erfolgreich sein will, dann kann man sich nicht viel „Liebe“ leisten, sonst kommt man nicht wirklich weiter im Leben.

Angestellter: So, so. Also ich weiß nur, dass Jesus immer genau das verschenkt, was der jeweilige Mensch am nötigsten braucht.

Mann drei meldet sich zu Wort: vielleicht darf ich jetzt mal sagen, warum ich hier bin. Ich habe nämlich auch so ein Paket von Jesus bekommen, allerdings noch ein bisschen kleiner als ihre beiden. Und bei mir war ein Zettel drin, darauf stand „Wertschätzung – du bist mir das Wichtigste auf der Welt“. Für mich war das in meiner momentanen Situation das schönste Geschenk, das ich je bekommen habe. Seit ich diese Zusage von Jesus habe, hat sich so viel für mich geändert und ich wollte mich eigentlich nur bedanken.

Angestellter: aber das können Sie doch direkt tun, dazu brauchen Sie nicht zu mir zu kommen. Da reicht ein einfaches, gesprochenes „danke“ an Jesus.

Mann drei: ich weiß, aber ich wollte es Ihnen, der Sie es mir haben zukommen lassen, trotzdem auch sagen, ich dachte, Sie freuen sich sicher auch, wenn Sie hören, dass die Menschen sich über die Pakete freuen, die Sie Ihnen versenden.

Angestellter: da haben Sie allerdings recht.... Bei den vielen Reklamationen jedes Jahr ist es schon schön zu hören, dass sich auch mal jemand freut.

Mann eins: Moment mal – wollen Sie sagen, Ihr Paket war auch leer und Sie haben sich trotzdem gefreut? Wo bin ich denn hier hingeraten, bei Ihnen beiden stimmt doch was nicht.

Er tippt sich an den Kopf.

Mann drei: warum behaupten Sie denn immer, dass die Pakete leer sind, nur weil sie den Inhalt nicht mit Ihren Augen sehen können?

Mann zwei: ja, wie sollen wir denn sonst merken, was darin ist?

Mann drei: also, ich weiß einfach, dass Jesus nicht lügt. Und wenn er mir zusagt, dass er Wertschätzung für mich hat, dann ist das so. Und dann ist das Paket eben nicht leer, sondern ich weiß: es ist übertoll.

Mann zwei nachdenklich: aber warum haben wir dann kleinere Pakete als er?

Er zeigt auf Mann eins

Das ist ja ungerecht. Sie sagen ja selbst, dass Ihr Paket noch kleiner war. Stört Sie das nicht?

Mann eins zynisch: meins ist wahrscheinlich so groß, weil ich ein so schlechter Mensch bin- da braucht es ein bisschen mehr.

Angestellter: da haben Sie gar nicht so unrecht. Aber das ist weder ein Grund sich benachteiligt zu fühlen, noch einer beleidigt zu sein. Jesus schenkt jedem Menschen genau so viel und genau das, was er gerade am nötigsten hat. Das ist Ausdruck seiner großen Liebe zu jedem einzelnen Menschen. Und bedenken Sie mal, was in

Gnade alles drin steckt: Vergebung, Liebe – Gnade ist das größte aller Gottesgeschenke, da braucht es auch ein großes Paket.

Mann drei ungehalten: also, das ist mir jetzt wirklich zu abgedreht! Machen Sie damit was Sie wollen – ich gehe.

Damit rauscht er aus dem Raum

Mann zwei fragt Mann drei: sagen Sie, würden Sie mit mir einen Kaffee trinken gehen und mir erzählen, wie es Ihnen mit Ihrem Geschenk ergangen ist? Ich glaube, ich möchte es doch nicht so einfach zurück geben, ich möchte mehr darüber wissen.

Mann drei erfreut: ja gern, kommen Sie.

Sie wenden sich beide zum Angestellten: Fröhliche Weihnachten!

Und verlassen den Raum.

Der Angestellte nimmt seufzend den zurück gegeben Karton von Mann eins und will ihn gerade in ein Regal stellen, als die Tür wieder aufgeht und Mann eins zögernd den Laden betritt.

Ich – äh – hab da doch noch mal eine Frage, wegen dem Geschenk.....

Angestellter erstaunt: ja bitte?

Mann eins: naja, gerade draußen habe ich mir überlegt, wie es wäre, wenn wirklich Gnade in diesem Paket wäre und wenn sie wirklich für mein verkorkstes Leben stehen würde, was sich da alles verändern könnte. Ich könnte wirklich nochmal ganz neu anfangen, die zweite Chance sozusagen. Das wäre schon irgendwie, also, das wäre ja echt genial.

Angestellter lächelt: klar, ist das genial.

Mann eins: ja, aber, verstehen Sie – noch ist das ja nur eine Vorstellung von mir, dass es so sein könnte. Eigentlich ist das Paket doch leer.

Angestellter verbessert: es sieht leer aus.

Mann eins: und wie kann ich merken, dass es voll ist?

Angestellter: indem Sie Jesus, der es Ihnen geschickt hat, zutrauen, dass er keine leeren Versprechungen macht. Wenn Sie an seine Gnade glauben, dann reicht der Inhalt dieses Paketes für ein ganzes, erfülltes Leben.

Mann eins ringt mit sich: also, geben Sie schon her. Ich nehme es eben doch mit. Oder geht das jetzt nicht mehr?

Angestellter: natürlich geht das noch. Das Angebot gilt Ihr ganzes Leben lang, bis zu Ihrem letzten Atemzug, das kann Ihnen keiner nehmen.

Mann eins erleichtert: na gut, dann, frohe Weihnachten noch.

Er nimmt sein Geschenk und wendet sich zum Gehen.

Angestellter fröhlich: Ihnen auch frohe Weihnachten und viel Freude mit dem größten Geschenk Ihres Lebens!